

Möglichkeit gewährt, in die Feinheiten der Stratigraphie und Klimatologie des Jungpleistozäns dermassen einzudringen, wie mittels der Mikrofauna. Alles, was hier erzielt werden kann, ist im Augenblick das Fixieren einer Dominanzfolge *Ursus spelaeus* — *Rangifer tarandus* — heutige Fauna.

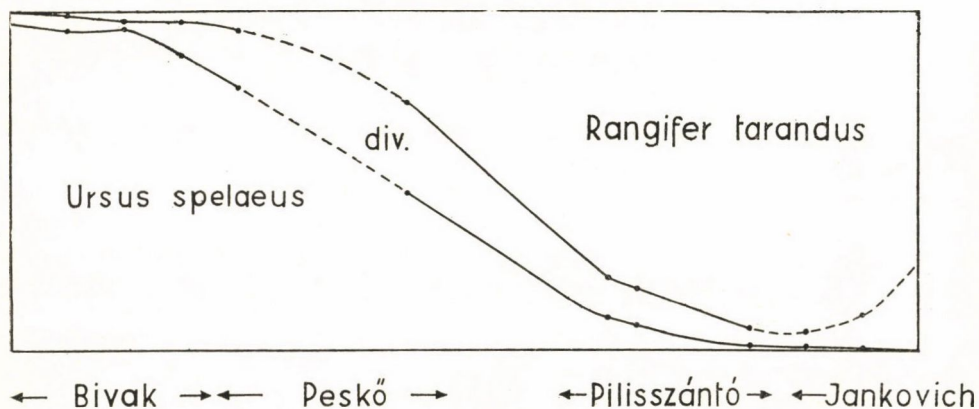


Abb. 8/a.

Das würde sich durch eine aus unseren Fundstellen Bivak-Höhle — Pilisszántó — Jankovich-Höhle kombinierten graphischen Darstellung schematisch wie in Abb. 8/a wiedergeben lassen.

Miklós Kretzoi

Schwerminerale der Sedimente der Jankovich-Höhle

Von L. Vértes erhielt ich Sedimentmuster aus der Jankovich-Höhle zwecks mikromineralogischer bzw. Schwerminerale-Untersuchung. Vértes versah das zur Untersuchung übergebene Material mit folgenden Bezeichnungen: Jankovich II/1; II/2; II/3; II/4; II/5; II/6; II/7; II/8; II/9; II/10; II/11; II/12; Jankovich H. 1; Jankovich H. 2.

Zu den Schwermineraleuntersuchungen gebrauchte ich die Fraktionen 0,10—0,12 mm, die ich trocken mit Hilfe eines Din-Siebes absonderte. Die Auswahl der Schwerminerale geschah mit Hilfe von Bromoform.

Den Prozentsatz der Schwerminerale stellt die nachstehende Tabelle dar.

Demgemäss sind in den Mustern Jankovich II/4—II/8 und Jankovich H. 1 und Jankovich H. 2 Schwerminerale magmatischen Ursprunges (Chlorit, Amphibol, Zirkon, Rutil, Biotit, vulkanisches Glas) und Schwerminerale verschiedenen Ursprunges (Granat, Magnetit, Titanmagnetit, Limonit) nachzuweisen, während in den Mustern Jankovich II/1—II/3 und II/9—II/11 neben den Schwerminerale magnetischen und verschiedenen Ursprunges

Schwerminerale der Schichtenreihe in der Jankovich-Höhle. Ausgrabung 1956.

Muster No. Jankovich- Höhle Block II.	Aus kristallinem Schiefer stammende Schwerminerale				Schwerminerale verschiedenen Ursprunges					Schwerminerale magmatischen Ursprunges							
	Turmalin	Staurolit	Epidot	Zoisit	Cyanit	Granat	Magnetit	Timagnetit	Limonit	Chlorit	Amphibol	Hipersten	Zirkon	Apatit	Rutil	Biotit	Vulk. glas
1.	—	—	—	—	2,0	2,0	8,0	—	78,0	—	2,0	—	6,0	—	—	—	2,0
2.	—	—	—	—	3,6	25,5	16,4	—	32,7	3,0	9,1	—	3,6	—	3,6	—	—
3.	—	2,4	—	—	—	12,0	31,0	—	28,5	9,5	14,2	—	—	—	—	2,4	—
4.	—	—	—	—	—	6,8	4,6	—	63,6	6,8	6,8	—	—	—	—	6,8	4,6
5.	—	—	—	—	—	7,3	48,8	—	31,7	12,2	—	—	—	—	—	—	—
6.	—	—	—	—	—	—	62,1	—	20,7	—	10,4	—	3,4	3,4	—	—	—
7.	—	—	—	—	—	3,2	41,3	3,2	33,3	6,4	—	—	1,5	—	—	—	11,1
8.	—	—	—	1,0	—	—	18,0	—	43,0	9,0	2,0	—	—	—	—	11,0	15,0
9.	1,5	1,0	4,1	0,4	3,0	21,3	19,8	1,9	19,0	14,4	4,9	0,4	1,9	2,2	2,2	—	2,2
10.	—	3,5	—	—	—	3,5	46,5	—	28,7	14,3	—	—	3,5	—	—	—	—
11.	0,5	0,5	—	—	—	3,1	4,3	5,2	83,8	2,1	—	—	0,5	—	—	—	—
Jankovich-H. hinterer Saal																	
1.	—	—	—	—	—	8,8	2,9	—	73,5	—	2,9	—	11,9	—	—	—	—
2.	—	—	—	—	—	16,7	—	—	66,7	—	11,9	—	5,5	—	—	—	—

noch aus kristallinem Schiefer stammende (Turmalin, Staurolit, Epidot, Zoizit, Cyanit) zu finden sind. In Mustern II/12 fand ich keine Schwerminerale.

In den Mustern Jankovich II/1, II/4, II/11, Jankovich H. 1 und Jankovich H. 2 dominierte der Limonit.

Daraus ist folgendes zu schliessen :

Infolge der Menge des Limonits ist anzunehmen, dass das Klima während der Sedimentation der Muster II/1, II/4, II/11 und Jankovich H. 1, Jankovich H. 2 am feuchtesten war.

Die Muster Jankovich II/1—3 und II/9, deren Schwerminerale am abwechslungsreichsten sind (sie sind nicht nur magmatischen und verschiedenen, sondern auch ausgesprochen metamorphen Ursprunges !), sind lössartig ; am entschiedensten lössartig ist Muster Jankovich II/9.

† *Margit Herrmann*